

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6872)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirtschaftlicher Rathgeber**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mt. 25 Pfg.** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gepaltene Korpuszelle mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgeschäfte u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.
Reklamen per Zeile 30 Pfg.
Zusätze für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2864

Ahrensburg, Sonnabend, den 27. November 1897

20. Jahrgang.

Zurück: „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirtschaftlicher Rathgeber**“.

Bestellungen auf die Stormarnsche Zeitung für den Monat **Dezember** werden von der Geschäftsstelle und den Postanstalten zum Preise von **45 Pfg.** mit Bestellgeld entgegengenommen.

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Berichte ist, soweit er nicht mit deutlicher Quellen-Angabe erfolgt, nicht gestattet.

Ahrensburg, den 26. November.
Am 1. Dezember d. J. soll eine Viehzählung stattfinden, die in der Art der Volkszählungen mittelst Zählkarten ausgeführt wird.

Abweichend von der Volkszählung wird jedoch bei der Viehzählung nicht hausaltungsweise gezählt, sondern nach Häusern oder Gehöften, für jedes Haus oder Gehöft braucht nur eine Zählkarte ausgefüllt zu werden. Die Zählkarten sind von dem Besitzer oder Verwalter des Gehöftes oder Hauses auszufüllen und zu unterschreiben, es sind in eine Zählkarte die Viehbestände sämtlicher Haushaltungen des Gehöftes einzutragen. Gezählt werden die viehbesitzenden Haushaltungen, Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Ziegenböcke, Federvieh (Gänse, Enten, Hühner). Die Zählung wird hier von ehrenamtlich bestellten Zählern ausgeführt, die gestern Abend unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers im Sitzungssaale der Gemeinde-Versammlung versammelt waren, um sich mit der Ausführung der Zählarbeiten vertraut zu machen.

In den vier Wochen vom 26. Oktober bis 23. November d. J. ist in dem 9 Gemeinden mit 3200 Seelen zählenden Standesamtsbezirk Ahrensburg kein einziger Sterbefall eingetreten.

Der erste Schnee des diesjährigen Winters stellte sich gestern ein, zuerst kam ein Hagelstauer, dann ein Geriesel zarter Flocken, die der leichtgefrorenen Erde nur eine

hauchartige weiße Dede bereiteten. Ob ers schon ernst meint, der Winter?

Eine in nordwestlicher Richtung aufleuchtender Feuerschein veranlaßte gestern Abend nach sieben Uhr eine Alarmierung der freien Feuerwehr, die auch rasch zum Ausrücken bereit war, aber noch im Orte wieder kehrt machte, da das Feuer augenscheinlich weiter entfernt war. Es dürfte in der Gegend Wiemerskamp-Lange Reihe gewesen sein.

Auch in diesem Jahre wird wieder, und zwar am Sonntag, den 5. Dezember, im „Hotel Posthaus“ ein Unterhaltungs-Abend zu wohltätigen Zwecken stattfinden, auf das in der heutigen Nummer d. Bl. abgedruckte Programm, das sich durch gediegenen, reichhaltigen Inhalt auszeichnet, machen wir aufmerksam.

H. Siek, 25. November. Obgleich unser gestriger Markt nicht sehr stark besucht war, ist doch manches Geschäft abgeschlossen worden. Der Schweinemarkt war schon um 11 Uhr Vormittags beendet, alle Verkäufer haben gute Preise erzielt. Für 5 Wochen alte Ferkel wurden 11–12 Mt. bezahlt, bessere kosteten bis zu 18 Mt. Am Ruhmarkt waren ca. 30 Stück Vieh, auch hierin war der Handel lebhaft. Still war es auf dem Pferdemarkt, einige Schlacht- u. Handespferde machten den ganzen Pferdemarkt aus. Von den Zigeunern, die in Bargtheide so stark vertreten waren, war hier kein einziger am Platz. Für Vergnügungen der Jugend war gar nicht gesorgt, Karussell und dergleichen fehlten.

Plön, 25. November. Reichstags-Ergebniswahl. v. Tüngeln (Cons.) erhielt 8176 Stimmen, Hoed (Frei. Vg.) 1396, Schmidt (Frei. Volksp.) 1768, Damaghte (National-social) 2146, Weinheber (Soc.-Dem.) 2698 Stimmen. Somit erscheint v. Tüngeln als gewählt. Es fehlt nur noch das Ergebnis aus einer Ortschaft.

Das junge Ehepaar, welches gerade getraut wurde, als die Kaiserin mit ihrem Gefolge vor acht Tagen die Plöner Kirche betrat, hat von der erlauchten Frau eine wunderhübsche Bibel mit Widmung zum Ge-

schent erhalten, welche demselben von Pastor Lamp überreicht wurde.

Als die Kaiserin kürzlich die altstädtische Kirche in Plön besichtigte, sprach sie dem Pfarrer gegenüber den Wunsch aus, daß man auch in Plön tagsüber die Kirchenthüren geöffnet halten möge. Die Kaiserin meinte, in Berlin ist dies jetzt allgemein Sitte und es hat großen Beifall gefunden. Auch in Plön dürften außer Sonntags für einzelne an Wochentagen stille Augenblicke der Sammlung im Gotteshause Bedürfnis sein. Jetzt sind auch während der Wochentage die Kirchenthüren in Plön geöffnet.

Kleine Mittheilungen.

In der Nacht zum Sonnabend sind die Altargeräthe der Brügger Kirche, eine silberne Kanne, zwei silberne Becher und eine silberne Oblatenschachtel gestohlen. Der Dieb ist durch ein Fenster in die Kirche gelangt und zur Thür hinausgegangen.

In einer Versammlung der schleswig-holsteinischen Invaliden von 1848–51 wurde beschlossen, dem General der Infanterie z. D. Freiherrn von Wrangel das Ehrenpräsidium der Invaliden der vormals schleswig-holsteinischen Armee anzutragen.

Am Sonntag Abend wurde die Dorfschaft Schuby von einem größeren Schadenfeuer heimgejucht. Dasselbe war in der Scheune des Landmannes J. Daniel zum Ausbruch gekommen und pflanzte sich sehr schnell auf die naheliegenden Gebäude fort, da es an leicht brennenden Stoffen nicht mangelte. Das Wohnhaus, die Abnahmewohnung und zwei Wirtschaftsgebäude wurden vollständig eingesehert. Außer einem Ferkel wurde der ganze Viehbestand und die ganze diesjährige Ernte ein Raub der Flammen.

Die Vertheilung der Staats-Prämien für Dedhengste findet in diesem Jahre statt: In Wrist am Donnerstag, den 2. Dezember, Vormittags 11 Uhr, in Plönsburg am Freitag, den 3. Dezember, Vormittags 10 Uhr. Für beide Zuchtrichtungen kommen je 4 Prämien in Höhe von 400, 200, 150 und 100 Mt. zur Vertheilung. Außerdem wird für jeden Hengst, welcher in diesem Jahre als

bester im Kreise bezeichnet ist und am Plage erscheint, ein Reisegeld von 50 Mt. ausbezahlt.

In einem Hause an der Bleicherbrücke in Hamburg war eine Frau mit dem Klären der Fenster des zweiten Stockwerks beschäftigt, wobei sie auf einen auf die Fensterbank gestellten Schemel stand. Bei der Arbeit fiel der Schemel um und die Frau stürzte aus dem offenen Fenster auf die Straße. Die ärztliche Untersuchung der Verunglückten ergab einen Schädelbruch, sowie innere Verletzungen, die zweifellos den Tod herbeiführen werden.

Die Landesbrandkasse zahlte für umsichtige und energische Thätigkeit beim Brande in der Lübederstraße der freiwilligen Feuerwehr in Segeberg eine Gratifikation von 40 Mt. Dem Feuerwehrmann Sattlermeister Jürgens von der freiwilligen Feuerwehr in Mölln verlieh der Kaiser die Rettungs-medaille.

Für den vakanten Bürgermeisterposten in Elmsborn zu dem 21. Bewerbungen eingegangen waren, sind von der Präsentationskommission folgende Herren präsentirt worden: Bürgermeister Jul. Anz zu Weimar, Bürgermeister Max Warzoha zu Schwiebus und Bürgermeister Günther Bounek zu Kirchberg. Die Wahl wird am 10. Dezember abgehalten werden.

Eine brave That vollführte in der Reuterstraße in Hamburg der Vize Wohlers. In der zweiten Etage brach in Abwesenheit der Bewohner Feuer aus, das sich alsbald sämtlichen Gegenständen daselbst mittheilte und Qualm und Flammen zum Fenster hin ausschlagen ließ. Der Vize, welche durch die verschlossene Thür das Stöhnen von Kindern zu hören glaubte, schlug die Thür ein und bahnte sich durch Rauch und Flammen einen Weg ins Schlafzimmer, wo er wirklich zwei kleine Kinder dem Ersticken nahe in ihren Betten vorfand. Er hüllte die Kleinen nothdürftig ein, nahm eines auf jeden Arm und trat den Rückweg an. Mit verjengten Kleidern und Haaren erreichte er auch glücklich das Freie und hatte die Genugthuung, zwei Menschenleben gerettet zu haben.

Müllers Leni.

Erzählung von Emanuel Hirsch.

(Nachdr. verb.)

(Fortsetzung.)

Die Auswahl war endlich getroffen, und der Präsident im neuen hochgelegenen Anzuge, seiner Wäsche und dem tabellofen Cylinderhute machte trotz seiner unansehnlichen Figur und dem abgelebten Gesichte sich gar nicht bel. Haltung und Schick hatte er, unbelieben.

Frau Malzhuber war nicht wenig entzückt, als ihr die beiden Herren noch im Laufe deselben Vormittags einen Besuch abtaten, außer ihrem Grafen noch eine zweite und womöglich noch hervorragendere Größe bei sich zu sehen. Löwen fragte die Hausfrau, ob sie für seinen lieben Freund nicht noch zwei oder drei Zimmer zur Verfügung habe.

Und da der Präsident einen so günstigen Eindruck auf die Frau machte, begann sie sich, daß in demselben Flügel und nur durch einen kleinen Korridor von den Zimmern der Excellenz getrennt, noch zwei Räume frei seien, die einen eigenen Eingang in einen der Höfe hatten, aber auch, sobald man es wünschte, mit denen des Grafen durch Oeffnung der Korridorthüren verbunden werden könnten. Eine passendere Wohnung konnten sie freilich nicht finden, eine Wohnung mit Ausgängen

nach drei verschiedenen Seiten, zu denen man gegebenenfalls rasch verduften konnte. Was wollte man mehr! So miethete Graf Löwen diese zwei Zimmer, und Frau Malzhuber war glücklich, einen Bewohner so vornehmer Art mehr zu haben. Es blieb natürlich nicht bei dem ersten Besuche. Hatte doch der Präsident gar bald bemerkt, daß er bei seiner hohen Wirthin gern gesehen sei. Nach einiger Zeit waren Graf und Präsident in allen höhern Bürgergesellschaften eingeführt.

VIII.

„Liebe Schwester Ploni!

Ich schicke meine Tochter Leni zur weitem Ausbildung nach Mauerberg. Sie ist ein gutes Mädchen, aber Du mußt doch ein wachames Auge auf sie haben wegen der Mannsleute, die ihr überall nachgehen. Im übrigen baue ich auf Dich als

Dein treuer Bruder Georg Beer,
Schwarzholzmüller.

Diesen Brief las Frau Malzhuber schon zum zweiten und dritten Male. Sie schüttelte leise und mißbilligend den Kopf. Was doch der gute Bruder ihr alles zutraute! Jetzt sollte sie solchen Fratz, der kaum der Schule entwachsen war, beaufsichtigen und schützen gegen die Zubringlichkeit der Mannsleute. Nun aber erhob die dicke Frau das Auge, um besagten Fratz sich näher anzuschauen, der da vor ihr stand als eine liebliche Mädchenerscheinung, welcher das üppige Blond-

haar unter dem Reishute widerpenstig hervorquoll und das blasse Gesichtchen lieblich umrahmte. Sie sah feuchten Auges auf die Frau nieder, bot ihr die Hand zum Gruße und sprach mit bewegter Stimme: „Grüß Gott, Tante Ploni! Auch der Vater läßt Dich schönstens grüßen! Ich hoffe, daß ich Dir nicht unwillkommen bin!“

Darauf mußte doch eine Antwort gegeben werden. So fing es denn an, in dem breiten Lehnstuhl, in welchem die Bräuerin saß, sich zu bewegen, und die Tante stand da in ihrer ganzen Massenhaftigkeit. Der jugendlich frisirte Kopf mit dem saftigen Unterinn hob sich schnuppernd in die Höhe, zwei kurze, aber dicke Arme breiteten sich aus, und zwei breite, fleischige Lippen preßten sich schmäkend auf den kirchrothen Mund des Mädchens. Darauf wurde die schlante Gestalt ein wenig hinweggehoben, und eine fette Stimme sagte: „Willkommen, Leni!“

Der Kaffee kam. Aber beide Damen tranken ihn ziemlich schweigsam.

Die Tante machte in Eile eine Erziehungs- und Unterrichtsplan, bei dem sie sich mehr als Freundin und Beratherin des jungen Mädchens dachte, denn als Erzieherin oder Tante, für welche letztere Rolle sie, Frau Malzhuber nämlich, eigentlich doch gar zu jung war. Wie schön mußte es sein, in dem Herzen der Freundin ein süßes Geheimniß zu entdecken, um ihr dann beim leuchten Mondlichte das Geständniß zu machen, daß auch sie liebe! Ach ja, Frau Malzhuber

liebte wieder, vielleicht doch nicht hoffnungslos! Leni dagegen träumte wachen Auges von der Schwarzholzmühle und — ohne daß sie es wollte — von Hannes. Sie hatte von der Kauferei in Silberbach gehört, doch nichts Bestimmtes. Ihr Vater aber hatte ihr den Vorfall in gehässigstem Lichte erzählt, und im ersten Anmuthe hatte sie eingewilligt, zur Tante zu fahren, um dem Abscheulichen aus den Augen zu kommen. Mochte er doch diese Nanni heirathen, der zu Liebe er nach Silberbach zur Kirchweih gegangen war, um deretwillen er mit einem berüchtigten Menschen eine Kauferei begonnen hatte, die ihm doch keinesfalls zur Ehre gereichen konnte. Bald darauf bereute sie ihren Vorsatz. Da war es zu spät. Die schnellen Pferde ihres Vaters brachten sie rasch nach Mauerberg.

Das Dienstmädchen meldete den Grafen und den Präsidenten, die in irgend einer Angelegenheit zu ihrer Wirthin kamen. Sonderbar! Löwen, der sonst immer gern forteilte, schien heute gern zu bleiben. Die Unterhaltung war anfangs recht spärlich, ihre Kosten bestritt der Präsident. Leni fühlte sich eigenhümlisch bekommen. Obwohl ihre Augen die Löwens mieden, merkte sie es doch, daß die seinen desto hartnäckiger auf ihr hafteten und zwar mit einem eigenhümlisch seltsamen Feuer, das ihr bis in das Innerste ihrer Seele drang. Das verursachte ihr ein peinligendes Gefühl der Angst.

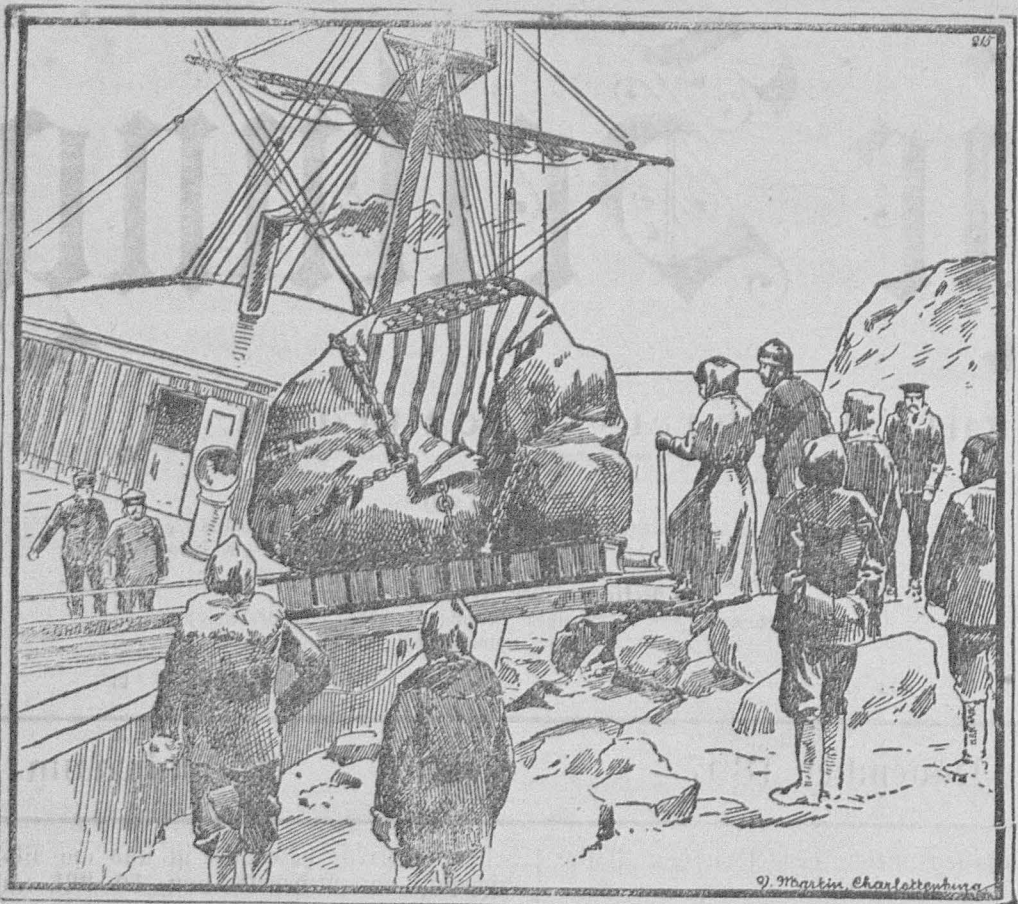
(Fortsetzung folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13 C V M B.I.G.

027



Der größte Meteorit der Welt.

Belanntlich hat der, kürzlich von seiner Reise nach Grönland zurückgekehrte amerikanische Nordpolfahrer und Offizier in der Marine der Vereinigten Staaten von Nordamerika, Lieutenant Peary, von einer, 30 Kilometer von dem Kap York entfernten Insel einen 1400 Ztr. schweren Meteorstein mitgebracht, welcher alle bisher aufgefundenen Meteore an Größe weit übertrifft.

Unsere beistehende Zeichnung, welche den Transport desselben von Land an Bord seines Schiffes, des Dampfers Hope, darstellt, giebt ein anschauliches Bild von den gewaltigen Dimensionen dieses Steines und läßt auch das Riesengewicht, welches hierbei die schräge Lage des Schiffes verursacht, deutlich erkennen.

Dieser Meteorit, welcher nach New-York geschafft und dort im Museum aufgestellt werden wird, ist im Jahre 1895 von Peary selbst entdeckt worden. Zum Abholen des seltenen Exemplares war eine eigene Expedition von der Akademie der Wissenschaften in Philadelphia ausgerüstet. Beim Versuch, den Meteor mittelst der Bordkräne auf das Schiff überzunehmen, brach die Hebevorrichtung, welche für so große Kraftleistung nicht konstruiert war, der Stein mußte daher mittelst einer starken, aus Eisenschienen zusammengesetzten Brücke auf einen besonders konstruierten Schlitten an Bord geschafft werden. Mittelst hydraulischer Winden wurde der Block soweit gelüftet (hoch gehoben), daß dieser Schlitten unter denselben gehoben werden konnte. Dann wurden schwere Flaschenzüge am Schlitten befestigt und dieser mit samt dem Stein auf die Brücke und an Bord des Schiffes geschleift, dessen Deck für die schwere Last vorher besonders abgestützt und verstärkt worden war.

Den Moment dieses Transportes stellt unser beistehendes Bild dar. Der Block hat 3 Meter Länge, eine Breite von 2 Meter und eine Höhe von 1,2 Meter und besteht zu 90 Prozent aus reinem Eisen.

Wenig bekannt ist, daß schon John Ross im Jahre 1818 die Kunde von diesem Meteorit, den er aber selbst nicht gesehen hatte, heimgebracht hat. Den Eskimos war dieser eisenhaltige Block längst bekannt und benutzten diese ihn dazu, Stücke abzuschlagen und sich aus demselben Messer zu fertigen.

Der nächst größte Meteorit befindet sich im britischen Museum in London und wiegt 360 Zentner, also nur den vierten Theil so viel wie der andere.

Deutsches Reich.

Die jüdischen Rekruten des Gardekorps, etwa 90 an der Zahl, ist, wie jetzt bekannt wird, in diesem Jahre zum ersten Male nach dem jüdischen Ritus in Gegenwart eines Offiziers und zweier Feldwebel durch den Rabbiner Doktor Hildesheimer in der Synagoge der Fahnenstraße abgenommen worden, und zwar infolge einer speziellen Anordnung des Kaisers.

Der „Kreuz-Ztg.“ geht die Nachricht zu, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein liege im Hotel Bristol in Berlin erkrankt darnieder, angeblich an Darmentzündung. Die Kaiserin, in Begleitung der Frau Prinzessin Friedrich Leopold, hat den Patienten am 24. d. Mts. im Hotel besucht und längere Zeit an seinem Bett verbracht. Der Leibarzt der

Kaiserin, Dr. Zunker, ist zu dem Kranken berufen worden.

Der Panzerkreuzer „Deutschland“, der bisher nach Haiti bestimmt sein sollte, soll nun mit einem Mal nach Ostasien gehen. Und zwar sollen die beiden Kreuzer „Kaiserin Augusta“, die bereits nach Ostasien unterwegs ist und „Deutschland“ eine zweite Kreuzerdivision unter dem Kommando des Prinzen Heinrich bilden.

Zur Steuer-Inquisition bringt die „Köln. Ztg.“ wieder einmal ein drastisches Beispiel bei. Es handelt sich um den Vorsitzenden der Einkommensteuer-Veranlagungskommission des Kreises Biedenkopf im Bezirke Wiesbaden. Es soll der Arbeitsverdienst eines einfachen Fabrikarbeiters schätzungsweise veranlagt werden. Die Firma, die ihn beschäftigt, hat es abgelehnt, einer Erklärung über den Arbeitsverdienst im jetzigen Stadium der Veranlagung abzugeben. Darauf hat der Vorsitzende wörtlich folgendes schriftlich verfügt: „Daß die Firma nicht verpflichtet ist, ohne weiteres den Arbeitsverdienst anzugeben, ist hier bekannt. Nach Artikel 47, Absatz 5 der Anweisung zum Einkommensteuergesetz ist es aber die Pflicht der Steuerbehörde, thunlichst möglich auf die Sammlung von Nachrichten über die Arbeiterlöhne Bedacht zu nehmen. Es würde sich daher empfehlen, wenn Sie bei der Firma entsprechend schriftliche Nachfrage hielten mit der Zufügung, daß, falls Auskunft verweigert würde, der betreffende Arbeiter willfürlich, und zwar nicht zu niedrig eingeschätzt würde. Auf diese Weise wird ein günstiges Resultat zu erzielen sein, da anzunehmen ist, daß die Firma möglichst darauf bedacht ist, dem Arbeiter Mühen und Gänge, verursacht durch Verurteilung u. s. w., zu ersparen. Die Firma hat auf diese Bedrohung die nachstehende Antwort gegeben: „Wir müssen es ablehnen, die gewünschte Auskunft zu erteilen. Hätte der Gesetzgeber eine derartige Mitwirkung der Arbeitgeber an der Steuerveranlagung gewollt, so würde das Gesetz zweifellos eine dahin lautende Bestimmung enthalten.“ Eine derartige unumwundene Drohung mit einer willkürlichen und nicht zu niedrigen Einschätzung ist in der That ungeheuerlich.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Im Abgeordnetenhaus kam es am Mittwoch zu Thätlichkeiten. Um die Diskussion am Sprechen zu verhindern, beantragte der Zede Dnt für sämtliche Petitionen die Verlesung, sodas nur einige namentliche Abstimmungen stattfinden hätten. Darüber kam es zu äußerst stürmischen Szenen. Schönerer nahm dem Präsidenten die Glocke weg. Die Sitzung wurde zweimal unterbrochen. Unmittelbar nach der zweiten Unterbrechung stürzte sich der Jungzeche Wiesznowski auf den Abg. Wolf und würgte diesen am Hals; andere Jungzechen schlugen Wolf auf den Kopf. Schönerer wurde von den Zechen gewürgt und geschlagen. Potoczki stürzte sich auf den deutschen Professor Perschke und würgte diesen dermaßen, daß er bald ohnmächtig wurde. In der Angst zog Perschke sein Federmesser und stach damit nach Potoczki. Nach diesem Sturm schloß der Präsident die Sitzung.

Mannigfaltiges.

Duell. Aus Bremen wird berichtet: Am Montag früh fand auf hiesigem Schießstande ein Pistolenduell unter schwersten Bedingungen zwischen den Sekundelieutenants von Schönfeld und Siegmund vom 75. Hanseatischen Regiment statt. Schönfeld wurde durch die Brust geschossen, sein Zustand ist hoffnungslos.

140 Mark das Dutzend Eier! Mit dem Dampfer „George W. Eider“, der nach Dyea in Alaska abgegangen ist, hat der

Kaufmann Charles Best 4000 Dutzend Eier und ungefähr anderthalb Tonnen Geflügel und frisches Fleisch abgeschickt. Er hofft die zweite Ladung auf Hundeschlitten noch vor Weihnachten über den Chitso-Paß nach der Goldstadt Dawson City zu bringen. Best hat vier Theilhaber in dem Geschäft und denkt durch diese Spekulation 400 000 Mk. zu verdienen. Die Eier sollen nämlich zu 35 Dollar (140 Mk.) das Dutzend verkauft werden, und für das Geflügel hofft er einen fabelhaften Preis zu erhalten. Die Gesellschaft hat 28 große Hunde, die schon seit längerer Zeit für den Zweck dressirt worden sind, und denkt, mit ihnen ohne besondere Schwierigkeit über den Gletscher-Paß zu gelangen.

Ein höchst merkwürdiger Fall — so schreibt man dem „Hannov. Cour.“ aus London — beschäftigt augenblicklich die hiesigen Rechtsgelehrten und wird vielleicht die Veranlassung zu einem neuen Gesetzparagrafen werden. Ein Dachdecker befindet sich seit ca. 2 Monaten in Haft, da er seine Frau getödtet, einen Mordanschlag auf seine Tochter gemacht und dann versucht hatte, sich das Leben zu nehmen, letzteres hier ebenfalls ein straffälliges Vergehen. Bei seinem Selbstmordversuche brachte er sich am Hals eine schlimme Wunde bei, daß eine Operation nöthig wurde, die ihn der Sprache beraubte. Der Verbrecher, Harris mit Namen, erschien nun vor dem Richter und da er nicht im Stande war, die ihm vorgelegten Fragen zu beantworten, befahl dieser, ihm Weißbrot und Papier zu reichen. Nun stellte sich aber heraus und wurde von anwesenden Zeugen bestätigt, daß der Mann weder lesen noch schreiben könne. Aus den Aussagen der Nachbarn ging hervor, daß Harris auf seinen Bruder eifersüchtig war, der im selben Hause wohnte, und deswegen wohl den Mord beging. Die Frage warf sich nun auf, kann gegen einen Mann, der sich in keiner Weise zu verantworten im Stande ist, überhaupt verhandelt werden? Da der ersichene Arzt erklärte, es sei möglich, daß Harris im Laufe der Zeit wieder dahin komme, im Klüfterton zu sprechen, wurde die Sache vorläufig verlag, was aber geschehen soll falls dies nicht eintritt, darüber zerbrechen sich die Gelehrten augenblicklich die Köpfe.

Am seiner Frau einen Schrecken einzujaagen — so wird aus Frankfurt a. O. geschrieben — steckte ein Mann seinen Kopf durch die Schlinge eines Strides, den er an einer Laube befestigt hatte. Das Unglück wollte es, daß sich die Schlinge zuzog und der leichtsinnige Mann sich aus seiner Lage nicht mehr befreien konnte. Als Leute hinzutamen war er schon todt.

Schnell gefaßt. Der neuernannte Schulze ist im Begriff seine erste Amtshandlung auszuüben, bestehend in einer Ausfüllung einer Dienstbotenkarte für die Viehmagd Alma Schlamphuber. Die Sache geht leichter, als er sich gedacht hat; alle Rubriken des vorgebrachten Formulars (Name? Geboren, wo, wann? Religion? u.) erhalten den richtigen Vermerk; nur zum Schluß steht so 'ne faderloßige Bemertung, die ihn einen Augenblick in Verlegenheit setzt. „Dient nicht als Reiselegitimation“ heißt es nämlich da. Doch, wie gesagt, nur einen Moment dauerte das Schwanken des Herrn Schulzen, dann schreibt er entschlossen dahinter: „sondern als Viehmagd!“

Vom Zuge überfahren. Bei Stallpönnen überfuhr der Schnellzug einen Mann, dessen Identität nicht festzustellen ist, da er von den Räubern zu einer formlosen Fleischmasse zerschnitten war. Vor 3 Tagen ist an derselben Stelle ein Bahnwärter vom Schnellzug überfahren und getödtet worden.

Waffengebrauch seitens der Communal- und Privat-Forst- und Jagd-offizianten. Nach einer Mittheilung des Regierungspräsidenten hat die bezügliche Instruction folgende Aenderung erfahren: Beim Gebrauch der Waffen müssen die Forst- und Jagdbeamten sich stets gegenwärtigen, daß solcher nur somit stattfinden darf, als die Erfüllung des bestimmten Zwecks, die Holz- oder Wilddiebe oder die Forst- und Jagd-kontrevenienten bei thätlichem Widerstand oder gefährlichen Drohungen unschädlich zu machen, es unerlässlich erfordert. In der Regel sind daher die Waffen nicht gegen fliehende Frevler zu gebrauchen. Legt indessen ein auf der Flucht befindlicher Frevler auf erfolgte Aufforderung die Schußwaffe nicht sofort ab, oder nimmt er dieselbe wieder auf und ist außerdem nach den besonderen Umständen des einzelnen Falles in dem Nichtablegen oder Wiederaufnehmen der Schußwaffe eine gegenwärtige drohende Gefahr für Leib und Leben des Forst- oder Jagdbeamten zu erblicken, so ist Letzterer auch gegen den Fliehenden zum Gebrauch seiner Waffe berechtigt. In jedem Falle sind die Waffen nur so zu gebrauchen, daß lebensgefährliche Verwundungen soviel wie möglich vermieden werden. Deshalb ist beim Gebrauch der Schußwaffe der Schuß möglichst nach den Beinen zu richten und beim Gebrauch des Hirschfängers der Hieb nach den Armen des Gegners zu führen. Uebrigens muß beim Gebrauch der Schußwaffe die größte Vorsicht angewendet werden, welche ohne Theilnahme an einer Convention sich zufällig in der Schußlinie oder in deren Nähe

befinden. In dieser Hinsicht ist besonders dann Aufmerksamkeit nöthig, wenn nach einer Richtung geschossen wird, in der sich eine Landstraße oder ein bewohntes Gebäude befindet. Auch ist der Gebrauch der Schußwaffe überhaupt in der Nähe von Gebäuden zur Verhütung von Feuersgefahr möglichst zu vermeiden.

Mit oder ohne Myrtenkranz? Die Frage, ob ein Pfarrer berechtigt ist, einer Braut, welche das Tragen eines Myrtenkranzes verweigert hat, denselben bei der Trauung entfernen zu lassen, ist von den Gerichten in bejahendem Sinne entschieden. Ein solcher Fall kam jüngst im Kreise Pr. Holland zum Austrage; die Braut fühlte sich durch die Handlungsweise des Pfarrers beleidigt und strengte gegen denselben Klage an. Sie wurde aber in allen Instanzen abgewiesen.

Schwer bestraft wurde dieser Tage vom Militärbezirksgericht Würzburg der Unterlazarethgehilfe Müller des 2. bayerischen Fuß-Artillerie-Regiments in Mez. Er stieg am 4. September nachts aus dem Garnison-lazareth aus, bummelte einige Stunden in der Stadt herum und wollte auf dem altgewohnten Wege wieder einsteigen. Der auf der Rückseite der Dragonerkajerne auf dem Hofe aufgestellte Posten arreirte Müller, steckte ihn ins Schilderhaus und nahm ihm das Seitengewehr ab. Anfangs legte sich Müller aufs Bitten, man möge ihn laufen lassen, dann ging er zu Versprechungen über, und da der Dragoner standhaft blieb, paßte Müller einen günstigen Augenblick ab, überfiel den Posten, entriß ihm sein Seitengewehr, schlug ihn zu Boden und verzeigte ihm mehrere Stöße über den Kopf, worauf er sein eigenes Seitengewehr an sich nahm und sich auf sein Zimmer begab; er wurde jedoch noch in der Nacht aus seinem Bette geholt und gestand alsbald seine That ein. Das Urtheil lautete auf 5 Jahre 7 Monate Gefängniß und Entfernung aus dem Heere.

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Ziege in Ahrensburg.
Druck und Verlag von Ernst Ziege in Ahrensburg und Alt-Rahlstedt.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis 100 Pfg. Met. — in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Seidenberg-Seide** von 75 Pfg. bis 100 Pfg. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Schutz gegen Asthma.

Ein hervorragender Arzt erbietet sich, allen an Asthma Leidenden in Ahrensburg ein Schutzmittel gegen diese Krankheit anzudeuten zu lassen.

Die Mehrzahl von Asthma Geplagten ist, nachdem sie Aerzte und zahllose Mittel ohne Erfolg versucht hat, zu dem Schluß gekommen, daß es gegen diese höchst lästige Krankheit überhaupt keinen Schutz giebt. Diese Annahme ist falsch. Es hat vielmehr eine anerkannte Autorität, Hr. Dr. Rudolph Schiffmann, der mehr Fälle dieser Krankheit behandelt hat, als irgend ein anderer lebender Arzt, durch Herstellung und Anwendung eines Schutzmittels bereits seit vielen Jahren glänzende Erfolge erzielt. Dieses Mittel „Dr. R. Schiffmann's Asthma-Pulver“ besteht aus 34,90 % Kaliumnitrat, 51,10 % Fol. Daturae Arborea, 14 % Rad. Symplocarpus Postidus. Das Pulver ist ein Präventivmittel, welches die behaupteten vorzüglichen Eigenschaften aufweist. Hierfür soll sofort ein praktischer Beweis geliefert werden. Es wird nämlich hiermit bekannt gegeben, daß Dr. Schiffmann Willens ist, jeder an Asthma leidenden Person ein unentgeltliches Probe-paket seines Mittels zugänglich zu machen. Zu diesem Zwecke werden hiernit alle Leidenden dringend ersucht, ihre Namen und Adressen per Postkarte aufzugeben. Es wird ihnen alsdann sofort ein absolut kostenfreies Probe-Paket von der unten genannten Apotheke zugesandt werden. Herr Dr. Schiffmann geht nämlich von der Ansicht aus, daß eine persönliche Probe mehr überzeugt und den Werth des Mittels besser bewahrt, als die Veroffentlichung vieler tausende Zeugnisse solcher Personen, welche durch den Gebrauch dieses Asthma-Schutzmittels vor den lästigen Anfällen jener Krankheit bewahrt worden sind. „Dr. Schiffmann's Asthma-Pulver“ ist bereits seit Jahren in Deutschland verkauft worden, wenn auch viele Personen bisher nie davon gehört haben mögen. Um jetzt alle Personen hiervon zu benachrichtigen und in der Absicht, dieses Mittel allgemein zu machen, wird vorstehende Bekanntmachung erlassen. Es ist sicherlich ein liberales und ehrliches Unternehmen, und Alle, welche mit dem oben erwähnten Leiden behaftet sind, sollten unverzüglich an Dr. R. Schiffmann's Niederlage, Hohenzollern-Apotheke, Berlin W. 10, Königin-Augusta-Straße 50, schreiben und die ihnen gebotene Gelegenheit nicht unbenutzt vorüber gehen lassen. Schreibt also sofort, da nur bis zum 4. Dezember unentgeltliche Proben versendet werden können. Ausdrücklich wird gebeten nichts weiter als Namen und die Wohnung auf einer Postkarte zu schreiben, und diese einzuliefern. Nichts weiter ist nöthig.

Kirchliche Anzeige v. Alt-Rahlstedt.

Sonntag, den 28. November.
(1. Advent).
Der Gottesdienst beginnt um 10 Uhr, vorher Beichte um 1/2 10 Uhr.
Pastor vic. Petersen.

Gottesdienst in Ahrensburg.

Am 1. Advent, den 28. November, Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Beichte u. Communion.

Anzeigen.

Viehzählung.

Auf Beschluß des Bundesraths wird am 1. Dezember d. Js. im Deutschen Reich wieder eine allgemeine Viehzählung stattfinden. Die Zählung erstreckt sich auf **Vierde, Kühe, Schafe, Schweine und Regenvieh**, sowie auf **Gänse, Enten und Hühner** und erfolgt durch **Zählarten**, deren für jedes Gehöft, das heißt für jeden zu einer Befähigung gehörigen Gebäude-Complex eine ausgegeben wird. Auf der Karte sind die in dem Gehöft vorhandenen Viehbestände der Haushaltungen und der gesamte Viehbestand summarisch zu verzeichnen.

Die Ausfüllung der Karten hat durch den Hausbesitzer, bezw. dessen Vertreter oder durch den Zähler zu geschehen. Irigendwelche steuerliche Zwecke sind nicht mit der Zählung verbunden. Auf die Wichtigkeit der ersten Male im preussischen Staate stattfindenden Zählung des Federviehs machen wir besonders aufmerksam.

Die Zählarten werden am 30. d. Mts. vertheilt werden und sind am 1. Dezember nach dem Stande vom 1. Dezember auszufüllen.

Am Tag der Zählung vorübergehend abwesendes Vieh wird bei dem Hause, zu welchem es gehört, mitgezählt, während es da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Wirthshäusern, Ausspannungen pp., außer Berücksichtigung bleibt.

Die Einwohner des Orts werden ersucht, durch sorgfältiges Ausfüllen der Zählarten bezw. durch recht genaue Angaben zur Erreichung der Zwecke der Viehzählung mitzuwirken und wie bei früheren Zählungen durch Entgegenkommen den Herren Zählern das Ehrenamt zu erleichtern.

Ahrensburg, 25. November 1897.
Der Gemeindevorsteher.
Ziese.

Auktion.

Am Montag, den 29. November 1897, Morgens 10 Uhr.

Sollen im Lokale des Herrn Schadenbarff diverse Gegenstände, als:

- 1 Sopha, 1 Sophatisch,
- 1 Kommode, 1 Leinwandstuhl, Küchenstühle, Spiegel, 1 Korbsopha, Schiebkarre, 2 Säcke mit Federn, ein kupferner Kessel von 1/2 Tonne groß u. v. A. m.; ferner eine Parthie guter Zigarren 1 Garderoben-Ständer 1 Waschtisch, 6 Polsterstühle, Wiener- und andere Stühle, 1 Sekuhr 14 Tage gehend, zwei Amerikanische Uhren, Brodmachine, Reisekoffer, Einfridigungsdrath, 2 Buxten mit Konsolen.

gegen Baarzahlung verkauft werden durch

Philipp Moses,

Auktionator.
Ahrensburg, 22. November 1897.

Nähmaschine,

System Wheeler & Wilson, gerantirt gut nähend, hat für 15 Mt. zu verkaufen
D. Tornau, Alt-Rahlstedt.

Ahrensburger Butter- & Delikateffen-Lager

Inhaber: **Heinr. Hamann,**

empfehl

Feinste Meierei-Butter von Mt. 1,10 — an, Margarine von 50 Pfg. an, Schmalz von 40 Pfg. an, — gefochten Schinken, Zungenwurst, Sardellenwurst, gefochte und geräucherte Mettwurst, geräucherte Rippen Pfd. 80 Pfg. Döfeln-Zungen. Prima Hamburger Rauchfleisch, ff. Magdeburger Souertohl.

Salzgurken.

Frische Konserven aller Art.

Verschiedene Sorten Käse, Schweizer-Käse, Holländer-Käse, Kaiser-Käse Ramoudou-Käse, Lilsier Fett-Käse.

Große Auswahl in Bonbon, Schokolade Thee. Vorzüglicher Kasse von 1 Mt. an.

Wiener-Badmehl u. Pudding-Pulver, Wiener Mehl pr. Pfd. 18 Pfg. und frische Eier.

Täglich: Frische Knackwürste.

Außerdem empfehle: **Verschiedene Kolonialwaaren.**

Jedermann hat seine eigene Gasanstalt im Hause.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich von der Deutschen Acetylen-Gas-Gesellschaft die Vertretung für die Lieferung ihrer

Apparate zur Erzeugung

von

Acetylen-Licht

übernommen habe.

Acetylen-Licht eignet sich für alle Zwecke, ist billiger als Petroleum, Gas und elektrisches Licht und absolut gefahrlos. Die wenig Raum einnehmenden Apparate können überall aufgestellt werden. Ein Apparat ist bei mir in Betrieb zu sehen. — Mit Prospekten, Kostenanschlägen etc. stehe ich hier gern zur Verfügung.

Ferner liefere ich sehr billig

schwedische Roll-Oefen

sowie

Fahrräder und Reparaturen

an solchen.

Alt-Rahlstedt, a. Bahnhof.

L. Löfberg.

Unterhaltungs-Abend

zum Besten einer Weihnachtsbescheerung für Bedürftige

am Sonntag, 5. December,

im „Hotel Posthaus“

in Ahrensburg.

Programm:

- I.
1. Ouverture aus der Oper: „Die diebische Elster“ von Hirschfeld.
2. A la Cascade, für Piano von Ch. Köller.
3. Am Ufer des Manzanares, Lied von Jensen.
4. Der Wildfang, Lied von W. Taubert.
5. Sevillanas und Caleseras, aus der spanischen Zarzuela „CADIZ“ v. Chueca y Valverde.
- II.
6. „Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt“, Genrebild in 1 Akt von Uhde.
- III.
7. Ouverture zur Oper: „Der Khalif von Bagdad“ f. Piano von Boieldieu.
8. Adelaide, Lied von Beethoven.
9. Vogel im Walde, Lied von Taubert.
10. Souvenir de Spa von Smith.
11. „Das schwarze Gigerl“ humoristischer Gesangsvortrag von Baron.
- IV.
12. „Hans und Hanne“ Operette in 1 Akt von Friedrich.
- 10 Minuten Pause.
- V.
13. Der Traum des Kindes vom Christkindchen von Dr. Streve

Eintrittspreis à Person 1 Mt.

Nach Schluß der Vorträge:

Tanz - Kränzchen.

Große Auswahl von:

Zuckerwaaren, Chokolade, Thee u. Kaffee, sämtliche Kolonial-Waaren, Früchte und Gewürze,

Konserven aller Art,

geräucherte u. gekochte Fleischwaaren,

stets frisch und in bester Qualität,

garantirt reine Weine zu billigsten Preisen.

Mineralwasser, engl. Porter und Ale

empfehle bestens.

Ahrensburg.

M. Gaens.

Ernst Hess, Klingenthal i. S.

Karmonika-Fabrik

verwendet gegen Nachnahme seine äußerst solid u. dauerhaft gebaute

Concertzug-Harmonika.

mit prachtvollem Orgelton, 10 Tasten offener Nickelklaviatur, mit 3-fach, 11-faltigem Doppelbalg, Balgfalten mit vernickelten Stahlblechgehäusen versehen 2 Register und Doppelbässen a Stück Mt. 5.50. 36 cm hoch.

Diese Harmonika	
mit 10 Klapp. 3 edl. Reg. 70 Stim. 7.50 Mt.	
4 " " " 90 " 9.50 "	
6 " " " 130 " 19. " "	
8 " " " 170 " 30. " "	
19 " 4 " " 100 " 12.50 "	
21 " 2 " " 116 " 15. " "	
4 " " " 151 " 28. " "	
6 " " " 191 " 40. " "	

Mit Glockenspiel 60 Pfg. resp. 1 Mt. mehr. Schule füge ich jeder Harmonika gratis bei. — Die Harmonika wurde wegen ihrer starken Variet und Orgeltonfülle auf den Weltausstellungen zu Sydney und Melbourne mit den ersten Preisen gekrönt.

Reich illustrierten Katalog für Violinen, Gitarren, Zithern, Harmonika u. s. w. versende gratis und franko.

Wer zu Weihnachten

etwas Nützliches schenken will, der lasse sich die folgenden nützlichen Bücher aus dem Fröbel-Oberlin-Verein zu Berlin senden:

1. Katechismus für Haus- und Stubenmädchen.

Derselbe enthält in Fragen und Antworten alles, was ein besseres Mädchen können und wissen muß, um ihre Stellung in einem besseren herrschaftlichen Haushalt ausfüllen zu können, wie: Serviren und Tischdecken, Anstand und Höflichkeit, Groß-Reinmachen, Tägliches Reinmachen, große Wäsche, Glanzplätten, Zeiteintheilung. Preis 65 Pfg. Von diesem Katechismus sind bereits 100,000 Exemplare verkauft und ist die Verfasserin von Ihrer Majestät der Kaiserin durch ein huldvolles Anerkennungs-schreiben ausgezeichnet worden.

2. Anstands-Katechismus.

Ein werthvolles Büchlein für die Söhne und Töchter, welche in besseren Kreisen verkehren und sich die Regeln des guten Tones und der feinen Sitte aneignen wollen. Nach der Lektüre dieses Schriftchens kann sich Jeder in den feinsten Kreisen ohne Anstoß bewegen. Preis 50 Pfg.

3. Katechismus für Nöthinnen.

Enthaltend die Wissenschaft der Küche und eine große Zahl der besten Kochrezepte. Preis: 60 Pfg.

4. Katechismus für Kindermädchen.

Dieses Buch sollte man jedem Mädchen, den man das theuerste Gut des Hauses, das Kind, anvertrauen muß, in die Hand geben. Preis 40 Pfg. **Geehrte Damen!** Kaufen Sie zu Weihnachten lieber einen Honigkuchen weniger und legen Sie dafür eins von diesen Büchern auf den Weihnachtstisch und Sie werden uns für die Empfehlung derselben dankbar sein. Gegen Zusendung des Betrages in Briefmarken folgt sofort Franko-Zusendung. Da die Auflagen bald vergriffen sind, wolle man bald bestellen!

Frau Erna Grauenhorst, Vorsteherin des Fröbel-Oberlin-Vereins und der Hausmädchen-Schule, Wilhelmstraße 10, Berlin.

Wer

irgend einen Beiß kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den bekannten **Haus- und Gütermakler** Aug. Studt, Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Große Auswahl

von:

Damen-Hemden u.

Beinkleider,

Schürzen

in den neuesten Façons,

Corsetts, Handschuhe,

Strümpfe,

Regenschirme, Broschen,

Taschentücher, Spitzen,

Müschchen re.,

Alt-Rahlstedt. **D. Tornau.**

Christbaumkonfekt.

reizende Neuheiten, nur genießbare Waare, 1 Kiste sort. Inhalt ca. 430 Stücke 2 Mt. 50 Pfg., 1 Kiste sort. Inhalts ca. 270 große Stücke, 3 Mt. inkl. Kiste u. Verpackung vers. gegen Nachnahme Siegfried Brod, Berlin.

Getrodnete Därme

empfehl

J. P. Möller,

Alt-Rahlstedt am Bahnhof.

Den geehrten Bewohnern von Ahrensburg und Umgegend empfiehlt sich als **Schneiderin** sowie zum Nähen von Wäsche. Frau **Drenkhahn,** Ahrensburg, Lohe Nr. 5.

28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Schweizerische

Spielwerke

anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen

Automaten, Necessaires Schweizerhäuser, Cigarrettenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhten, Briefbeschwerer, Zigarrettenetuis, Arbeitsstischen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle u. s. w. **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik J. S. Keller in Bern (Schweiz)** Nur direkter Bezug garantirt für Richtigkeit; illustrierte Preislisten franko. **Bedeutende Preisermäßigung**

Zum

Eisen

werden Sonntag früh Arbeiter angenommen.

Ahrensburger Brauerei

E. O. Wolfram.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G V M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Weihnachts-Ausstellung

Hamburger ^{im} Engros-Lager

Alb. Doberowsky, Wandsbek, Lübeckerstr. 39.

Tappisserie-Waaren

in riesengroßer Auswahl und zu den billigsten Tages-Engros-Preisen. Der heutigen Zeitung liegt ein Verzeichniß nebst Abbildungen der vortheilhaftesten **Tappisserie-Waaren** bei. Sämmtliche Waaren sind genau nach Abbildung in großen Mengen vorrätzig. **Eigenes Strick- u. Garnir-Atelier** von durchaus fachkundigen Damen geleitet.

Alle Sendungen nach ausserhalb franko! — Auswahlendungen in allen Artikeln!

Heute Sonntag,

nachmittags von 4—10 Uhr sind meine Geschäftsräume zum Verkauf geöffnet.

Eröffnungs-Ausstellung **von Puppen u. Spiel-Waaren**

ganz enorme Auswahl.

In wenigen Tagen Ziehung der Grossen Verlosung zu Baden-Baden!

Loos I Mark.

Haupttreffer

30,000 Mark

insgesamt 2000 Gewinne.

Loos I Mark.

Verkaufsstellen. LOOSE à I Mark, II Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfg. extra) versendet F. A. Schrader Hannover, Grosse Packhofstr. 29.

Zur Anfertigung

von Handarbeiten, Namen und Monogramme stiften in weiß, Gold und Seide, empfiehlt sich

Mathilde Fleege,
Ahrensburg,
Hamburgerstraße 14.

Glücksmüller

empfeilt **Rothe Kreuz-**

Loose à M. 3.30, Porto und Liste 20 Pfg. extra.

Ziehung 6. bis 11. Dezbr. Hauptgewinne:

100,000 Mark.

50,000 M. | 15,000 M.
25,000 M. | 2 à 10,000 M.

u. s. w., total 16,870 Geldgew.

575,000 Mark.

Görlitzer Loose

1/2 M. 2,75, 1/2 M. 5,50, 1/2 M. 11. Porto u. Liste 20 Pfg. extra.

Hauptgewinn ev. W. **250,000 Mark**

versendet das Bankgeschäft **Ludwig Müller & Co.,**

Berlin C., Breitstrasse 5, beim kgl. Schloss.

Ueberfettete Theerschwefel-Seife

D. R. Patent M.-G. 15861 ist thatsächlich unvergleichlich in ihren Wirkungen gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge, sowie zur sofortigen Herstellung einer sammetweichen, zarten, blendend weissen Haut- und Gesichtsfarbe. Vorrätzig 50 Pfg. pro Stück bei:

Aug. Prahl, Drogerie, Ahrensburg.



Johs Thomas
Ahrensburg
Marktstrasse 23.

Eingetroffen

Winter-Artikel für

Herren und Knaben.

Winter-Jakets von 8 Mk. an.
Herren-Hosen, starker Bukskin. von 4,50—12 Mk.

Herren-Anzüge.

Bukskin u. Cheviot von 18 Mk. an.
Diagonal Kammgarn, schöne Farben von 20 Mk. an.
Kammgarn Modenfarben von 28 Mk. an.

Knaben-Anzüge, sehr stark, von 3,50 Mark an.

Grössere Knaben-Anzüge, gefüttert, von 5 Mk. an.

Einzelne Hosen von 3 Mk. an.

Gestrickte Knaben-Jagdwesten von 2,50 Mk. an.

„ „ -Unterhosen von 75 Pf. an.

Gestrickte Herren-Jagdwesten von 4 Mk. an.

„ „ -Unterhosen von 1,30 Mk. an.

Herren-Normal-Hosen von 2 Mk. an

Herren-Tricot-Hosen, sehr stark von 2,50 Mk. an

Herren-Normal-Hemden, grau, von 1,50 Mk. an

Herren-Leinen-Hemden 2,30 Mk.

Leinen-Hemden für Knaben von 1,20 Mk an

Arbeits-Hemden und -Kittel zu billigsten Preisen.

Lederhosen garantirt stärkste Arbeit von 5,50—9 Mk.

Wintermützen für Herren u. Knaben.

Schwere Winter-Paletots von 17 Mk. an.

Einem Theile der heutigen Auflage liegt eine Beilage bei, welche von der Vorzüglichkeit der berühmten **C. Büschgen** Hausmittel handelt. Prospekt mit Gebrauchsanweisung u. vielen

Attesten bei jeder Flasche. Zentralverhandt durch C. Lüdt in Kolberg. Niederlage in Ahrensburg einzig und allein bei Apotheker **Krüger**, sowie in allen **Apotheken Deutschlands.**

Winter-PALETOTS

in glatten u. rauhen Stoffen, 1- und 2-reihig, zu 9, 12, 15, 18, 24, 33 und 42 Mark,

empfeilt

Julius Weil Nfl.
Ahrensburg.

Wandsbeker Stadttheater.

Dienstag, den 30. November 1897

6. Abonnements-Vorstellung der Mitglieder des Harburger Stadttheaters.

Die Verschwörung der Frauen

oder Die Preußen in Breslau. Historisches Lustspiel in fünf Akten von Arthur Müller.

Anfang der Vorstellung 7 1/2 Uhr.

Sassenpreise: Fremdenloge 3 M. Parquet, Balkon 2 M. Seitenbalkon 1 50 M. 2. Rang 1 M. 3. Platz 50 Pf. Schülerbillets 1 M.

J. T. L. Reisner.

Zum BALL

am Sonntag, den 5. Dezember.

ladet freundlichst ein **J. Wriggers.**

Ahrensfelde. NB. Dienstboten haben keinen Zutritt.

Wetter-Aussichten.

28. Novbr.: Volkig, Nebel, feucht, normale Temperatur.

29. Novbr.: Wenig verändert, Strichweise Nachfröste.

30. Novbr.: Volkig mit Sonnenschein, Nebel, kälter, später bedeckt.